

IMPULS

Februar 2017

Wie Kinder sein



Ein kleines Mädchen und ihr Vater sitzen gemeinsam im Zug. Sie sind auf der Rückfahrt vom Jahrmarkt nach Hause. Es war ein tolles Erlebnis, die bunten Lichter der Karussells, der Duft von süßen Mandeln, gut gelaunte Menschen ...

Nach einer Weile steigt ein Mann in den Zug und nimmt schräg gegenüber Platz. Er ist ein Fremder, ganz sicher kein Einheimischer, vermutlich ein Geflüchteter, von denen es viele in der Region gibt. Die Blicke des Vaters und die des Fremden treffen kurz aufeinander, zerstreuen sich aber wieder.

Der Zug fährt weiter. Nach einiger Zeit fängt das Mädchen an zu kichern. Der Vater ist erstaunt. Der fremde Mann macht lustige Grimassen, und sie findet es offensichtlich amüsant. Auch die anderen Fahrgäste bekommen allmählich ihren Spaß, weil das Kichern der Kleinen sich so lustig anhört. Und schließlich muss auch ihr Vater mitlachen. Es entwickelt sich eine heitere Atmosphäre im Abteil.

Das Eis ist gebrochen. Der Mann fragt die Kleine schließlich nach ihrem Namen, ihrem Alter und ob sie schon zur Schule gehe. Sie erzählt ihm vom sich – und noch viel mehr, auch von ihren Erlebnissen auf dem Jahrmarkt. Es ist ein netter Plausch mit Djadi, der, wie sich herausstellt, vor einem knappen Jahr in Deutschland Zuflucht gefunden hat.

Die Fahrtzeit vergeht wie im Flug. Vater und Tochter müssen an der nächsten Station aussteigen. Djadi sagt: „Ich danke Ihnen. Ich spreche so gern mit Kindern!“ Der Vater entgegnet überrascht: „Nichts zu danken.“ Und spontan setzt er nach: „Warum mit Kindern?“ Djadi hält inne. Nach einem kurzen Moment antwortet er: „Weil Kinder mit mir sprechen.“

Diese Begebenheit, Rene Borbonus berichtet von ihr, ist bewegend und vielsagend. Sie zeigt, welche Horizonte sich öffnen können, wenn wir unbefangen und arglos sind, wie Kinder, die – mehr oder weniger – noch in uns wohnen.



„Lass uns wie Kinder sein, unbeschwert und naiv, frei von gestern sein, spontan und aktiv“, heißt es in einem Lied. Wie bereichernd es heute wäre, dies probieren, also Rollen abzulegen, die inneren Blockierer verstummen zu lassen und aus den üblichen Rahmen ausbrechen. Es wird Zeit, Karneval zu feiern.

Dr. Boris Krause

Theologischer Referent im Caritasverband
für die Diözese Münster